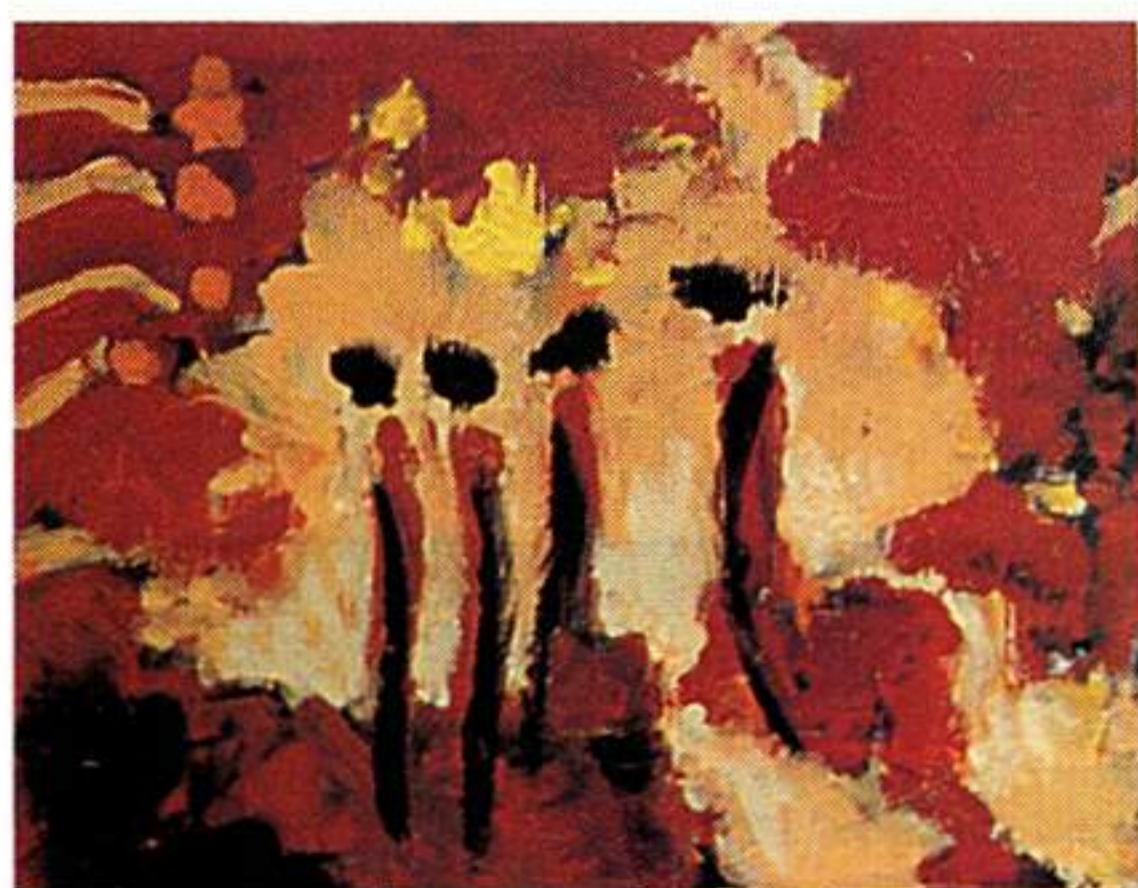




Serge Koch

Maler und Poet



Fotos: Fernand Lorang

*Es ist noch keine
Ermüdung...*

Lautloser Protest

Lustlose Freude

Chancen zum

Durchbruch

der schlichten Wahrheit

der munteren

Natürlichkeit

der Ordnung,

in der suchenden

Unordnung Harmonie.

Irgendwie mit Freiraum

gebündelt...

aber nicht zu laut bitte.

Diese Verse, veröffentlicht in der Dokumentation einer Ausstellung, stammen von Serge Koch. Sowohl auf Papier als auch auf der Leinwand bringt der in Bergem lebende Künstler seine Gedanken und Gefühle zum Ausdruck. Freude zum Beispiel, Trauer oder Resignation malt – oder schreibt – er sich von der Seele.

1988 präsentierte Serge Koch seine Bilder erstmals öffentlich – in einer Ausstellung im Wiltzer Schloß.

Heute hat er rund sechs Ausstellungen im Jahr, ist Mitglied im „Lëtzebuerger Artisten Center“ (LAC) und auch mitverantwortlich für die LAC-Zeitung „D’Klack“.

Erst nachts, wenn seine beiden quirligen Söhne schlafen, findet Koch die nötige Ruhe zum Malen. Er verwendet verschiedene Techniken, ohne sich und seinem Stil untreu zu werden, stellt auch Collagen aus Kalenderblättern, Garn, Holz und anderem Material her.

Während er früher gern Porträts zeichnete, konzentriert er sich mittlerweile auf die Abstraktion. Seine Werke tragen meistens keine Titel; und auch zierende Rahmen mag der Künstler nicht. Zur Zeit arbeitet er kaum mit Skizzen, verzichtet auch auf Pinsel und Spachtel: Nur seine Hände dienen ihm als Werkzeug, wenn er die Farbe aus der Tube direkt auf die Leinwand, auf Karton oder Holz drückt.

Bernadette
Lorang-Schosseler